



Hier könnte das neue Wohngebiet entstehen: Die Richtericher SPD hat schon Ideen für die Wärmeversorgung entwickelt.

FOTO: HARALD KRÖMER

# Wärme aus stillgelegtem Bergbau

## Grubenwasser als Heizquelle für Richtericher Dell: SPD stellt Prüfantrag.

VON MARTINA STÖHR

**AACHEN** Klimafreundlich und klimaneutral soll sie sein: die Wärme- und Kälteversorgung im geplanten Baugebiet Richtericher Dell. Schon jetzt macht sich die Richtericher SPD Gedanken darüber, wie eine Wärmeversorgung aussehen könnte. In einem Antrag an die Bezirksvertretung regt die SPD auf Initiative ihres Landtagsabgeordneten Karl Schultheis nun eine Zusammenarbeit mit dem niederländischen Netzbetreiber Mijnwater an: Denn Mijnwater hat in Heerlen ein Projekt realisiert, das das warme Grubenwasser der ehemaligen Bergbauregion Limburg nutzt, um über eine Wärmepumpe ein ganzes Wohnviertel mit Wärme zu versorgen.

### Rad nicht neu erfinden

„Das ist großartig“, meint Horst Werner (SPD). Und auch Schultheis schwärmt: „Man muss das Rad ja nicht fünfmal neu erfinden. Was in Heerlen funktioniert, müsste doch auch in Richterich machbar sein.“ Denn schließlich ist auch die hiesige Gegend vom Bergbau geprägt, entsprechend ist auch hier

voraussichtlich nutzbares Grubenwasser vorhanden. Die Richtericher SPD möchte nun, dass die Verwaltung eine solche Wärmeversorgung prüft. Vertreter von Mijnwater und der Stawag sollten demnach gemeinsam über entsprechende Konzepte nachdenken.

Schultheis selbst war schon in Heerlen, um sich die innovative Wärmeversorgung dort anzusehen. Er zeigt Bilder, die die Zentrale dieser geothermischen Lösung zeigen: Zu sehen ist in erster Linie eine Unzahl an Rohren. Von dieser Zentrale werden die einzelnen Häuser und Wohnungen versorgt. Im Idealfall könnte Richtericher Dell Teil des Netzes werden, das Mijnwater bereits aufgebaut hat. Angesichts der aktuellen Klimadebatte hält die Richtericher SPD diese geothermische Lösung für perfekt. „Das Grubenwasser ist da und kann mit einfachen Mitteln für die Wärmeerzeugung genutzt werden“, sagt beispielsweise Horst Werner. Mit einer einfachen Wärmepumpe und einer Leitung hin zum Baugebiet sei die Wärme- und auch die Kälteversorgung dauerhaft gesichert.

Alle gemeinsam denken schon jetzt darüber nach, das Heerleener

Beispiel vor Ort in Augenschein zu nehmen. Da mit dem tatsächlichen Baubeginn in Richtericher Dell vorerst nicht zu rechnen ist, bleibt nach Meinung der SPD ausreichend Zeit, sich in aller Ruhe mit dem Thema der Wärmeversorgung zu beschäftigen. „Deutschland und die Niederlande haben schon zu Zeiten des Bergbaus kooperiert, da ist es doch naheliegend, dass sie das auch im Fall der Nutzung des Grubenwassers wieder tun“, meint die SPD. Denn die Niederländer hätten den Steinkohleabbau auch in den Grenzgebieten in Aachen und Herzogenrath betrieben, so Schultheis.

### Spuren des Bergbaus

Und auch wenn die Spuren des Bergbaus über der Erde heute nahezu verschwunden sind, so bleiben die unterirdischen Schächte dennoch bestehen. Sie füllen sich mit Wasser, das eine Temperatur von rund 30 Grad erreicht. Auch im Ruhrgebiet nutzen Städte wie beispielsweise Bochum diese Möglichkeit der geothermischen Wärmegewinnung. In Heerlen haben die Niederländer laut Schultheis ein Vorzeigeprojekt entwickelt.